

DRINGLICHE ANFRAGE von Matthias Hauser (SVP, Hüntwangen)

betreffend Neubau eines Bauprovisoriums für Asylsuchende in Eglisau

Mit Eingabe vom 9. Dezember 2003 ersucht das Sozialamt des Kantons Zürich um Erteilung eines Vorentscheides für ein Bauprovisorium für Asyl Suchende an der Rheinsfelderstrasse in Eglisau. Dieses Bauprovisorium soll als Durchgangszentrum für rund 80 Personen dienen.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie kommt es, dass, obwohl die Anzahl Asyl Suchender im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr gesamtschweizerisch um rund 20% zurückging, der Bedarf an Plätzen in Durchgangszentren im Kanton Zürich anscheinend zu wachsen scheint?
2. Welche finanziellen Aufwände und Investitionen entstehen voraussichtlich zu Lasten des Kantons durch die Erstellung und den Betrieb des neuen Durchgangszentrums in Eglisau? Weshalb sind für den Regierungsrat, auch mit Blick auf die finanzielle Lage des Kantons, diese Kosten vertretbar, obwohl die Anzahl Asyl Suchender tendentiell abnehmen wird?
3. Welche Erfahrungen bezüglich Folgekosten für die Standortgemeinde liegen dem Kanton aus anderen Gemeinden vor, in deren Gebiet er ein Durchgangszentrum betreibt?
4. Besteht nach Ansicht des Regierungsrats in Eglisau Grund zu den Befürchtungen, dass der Wert umliegender Immobilien sowie die Standortattraktivität Eglisaus für gute Steuerzahler durch den Betrieb eines Durchgangszentrums abnehmen wird? Oder dass es zu finanziell nicht bezifferbaren Wohn- und Lebensqualitätseinbussen kommen wird? Sind diesbezüglich unterschiedliche Erfahrungen bekannt zwischen grossen Gemeinden mit mehreren zehntausend Einwohnern und kleinen Gemeinden, wie Eglisau eine ist (3'200 Einwohner)?
5. In Winterthur wird das Durchgangszentrum Meise geschlossen, da das alte Volkshaus abgebrochen wird. Welches sind die Überlegungen des Regierungsrates, die ihn dazu bewegen, als Ersatz ein gleich grosses Zentrum in einer ungleich kleineren Gemeinde zu schaffen?
6. Der Standort in Eglisau liegt in nächster Nähe der (grünen) Landesgrenze. Unmittelbar neben dem Durchgangszentrum befindet sich der Bahnhof Eglisau und in der Nähe auch die Bahnhöfe Hüntwangen-Wil, Glattfelden und Zweideln. Damit bestehen halbstündige Verbindungen von der grünen Grenze direkt nach Zürich. Diese besondere Verkehrslage erscheint für kriminelle Aktivitäten wie Schleppen, Schmuggeln und Drogenhandel sehr geeignet. Teilt der Regierungsrat diesbezügliche Befürchtungen, wenn nicht, weshalb?

Matthias Hauser

J. Appenzeller	M. Arnold	H. Badertscher	H. Bär	A. Bergmann
R. Bernoulli	K. Bosshard	W. Bosshard	E. Brunner	R. Cavegn
O. Denzler	S. Dollenmeier	H. Egloff	H.J. Fischer	R. Frehsner
H.P. Frei	H. Frei	F. Ganz	P. Good	B. Grossmann
L. Habicher	Hp. Haug	M. Hauser	A. Heer	H.-H. Heusser
W. Honegger	W. Hürlimann	R. Isler	Th. Isler	J. Jucker
O. Kern	D. Kläy	U. Kübler	J. Leibundgut	J. Leuthold
P. Mächler	E. Manser	O. Meier	R. Menzi	Ch. Mettler
U. Moor	M. Mossdorf	S. Ramseyer	L. Rüegg	C. Schmid
Hj. Schmid	A. Schneider	R. Siegenthaler	A. Simioni	B. Steinemann
E. Stocker	I. Stutz	L. Styger	R. Surber	A. Suter
T. Toggweiler	J. Trachsel	Th. Vogel	B. Walliser	Th. Weibel
H. Wuhrmann	C. Zanetti	E. Züst		